

München Süd

Beifall auf der ganzen Linie

Die Initiative 'S7Ost plus' fordert den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke zwischen Giesing und Kreuzstraße. Stadtteilpolitiker unterstützen den Vorstoß einhellig und wollen sich mit den Nachbarvierteln abstimmen

Von Renate Winkler-Schlang

Obergiesing . Gemeinsam sollen die Stadtbezirke und Kommunen entlang der S-Bahn-Linie 7 zwischen Giesing und Kreuzstraße um ein zweites Gleis und um die Einführung eines Zehn-Minuten-Takts kämpfen: Dafür warben in der Sitzung des Bezirksausschusses Obergiesing-Fasangarten Jürgen Stanke und Thomas Kantke von der Initiative 'S7Ostplus' und ernteten große Sympathie. Die Gemeinden entlang der S3 hätten diesen Kampf gemeinsam ausgefochten und vorgemacht, dass Einigkeit zum Erfolg führt, betonten die beiden Redner.

Die S-Bahn-Linie 1 von Freising bis zum Ostbahnhof beispielsweise könnte verlängert werden bis Kreuzstraße, erklärte Kantke. 'Am Tunnel liegt es nicht, Nadelöhr seien tatsächlich die eingleisigen Abschnitte außerhalb der Bahnhöfe. Sie machten Begegnungsverkehr auf der Strecke unmöglich. Habe also eine Bahn Verspätung, müsse sie in einem Bahnhof auf den entgegengerichteten Zug warten: 'So schaukeln sich dann die Verspätungen hoch.'

Nun werde der S-Bahnhof Perlach barrierefrei ausgebaut, an das zweite Gleis zwischen Giesing und Perlach aber sei bisher nicht gedacht worden. 'Danach aber wäre es wesentlich teurer', erklärte Stanke. Grund genug, schnell zu handeln. Das leuchtete dem Obergiesinger Gremium ein. Schwierig jedoch fanden einige die Tatsache, dass dann an den beschränkten Bahnübergängen, wo sich heute schon regelmäßig die Autos stauen, alles blockiert wäre. Kantke jedoch erklärte, die langen Fristen mit geschlossenen Schranken wären nicht nötig, wenn die Strecke endlich umgewidmet würde zu einer reinen S-Bahnstrecke ohne Erlaubnis zum Güterverkehr. Dieser finde hier tatsächlich gar nicht statt, nur weil theoretisch mal ein paar Güterwaggons mit langem Bremsweg kommen könnten, werde die Schranke schon für den einfahrenden Zug geschlossen. Das zu optimieren, sei eine politische Entscheidung, ebenso wie die Frage, ob man mit dem zweigleisigen Ausbau auch gleich Unter- oder Überführungen fordern wolle. Platz genug hätte ein zweites Gleis überall, auch in der Giesinger Kurve, versicherten die Gäste auf eine Frage von Joachim Lorenz (Grüne). Hier könne die Bahn allerdings nur mit Tempo 80 fahren, weil der Radius eng bleibe.

Stanke erklärte, der zweigleisige Ausbau sei bereits einmal im Plan der 'Netzergänzenden Maßnahmen' enthalten gewesen, der vorige bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) habe sie nur wieder gestrichen, um Geld für die zweite Stammstrecke zusammenzubringen. Die Fahrgastprognosen und die möglichen Baugebiete etwa in Ottobrunn oder Hohenbrunn sprächen aber sehr wohl für diesen Ausbau. 'Man weiß nie, ob ein Zug kommt', fasste Stanke die derzeit unbefriedigende Situation zusammen.

Thomas Kantke versprach dem Bezirksausschuss zwei Muster-Texte für seinen Beschluss: einen mit und einen ohne die Forderung nach gleichzeitiger Abschaffung beschränkter Bahnübergänge. Der BA will sich mit dem Nachbarbezirk Ramersdorf-Perlach absprechen, der das Thema am 18. November aufgreift, und dann gemeinsam entscheiden. Die Tendenz war positiv für das Anliegen von 'S7Ostplus'. Kantke bekam Beifall, als er am Ende sagte: 'Es muss endlich etwas geschehen mit der S 7. Sie hat die letzte eingleisige Strecke. Das ist dermaßen anachronistisch.'

Die Forderung eines zweigleisigen Ausbaus der S7 (hier der Bahnhof Höhenkirchen) wird lauter. Foto:angelika Bardehle

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Freitag, den 17. Oktober 2014, Seite 7